



FRANKENBUND

Vereinigung für fränkische Landeskunde und Kulturpflege e.V.

Gruppe

Marktbreit - Ochsenfurt

1. Vorsitzender: Peter Wesselowsky

Leipziger Straße 3, 97199 Ochsenfurt, Tel. 09331/1625

Internet: www.kitzingen.de/frankenbund-marktbreit-ochsenfurt

MITGLIEDERBRIEF

III/2013

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bundesfreunde,

nach der Sommerpause starteten wir am 21. Sept. 2013 mit einer erlebnisreichen Fahrt in das Vorland um den südlichen Steigerwald.

Erstes Ziel war die Gemeinde Ippesheim mit Besichtigungen in der Kirche und im Schloss Lichtenstein, das heute als Rathaus dient. Der Kirchturm wurde um 1200 als Wehrturm errichtet, an den man Jahrhunderte später das Kirchenschiff anbaute. Eine Besonderheit ist hier der Kanzel-Organ-Altar (dazu genauer s. Kirche in Sugenheim).

Einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde Ippesheim aber durch die moderne Luftbildarchäologie: Vor etwa 30 Jahren wurden beim Überfliegen der Gemeindeflur auf einem Acker Bodenverfärbungen gesichtet. In den folgenden Jahrzehnten wurde das Gebiet wissenschaftlich erforscht. Zum Beispiel konnte man durch Magnetometer-Prospektion einen schon lange verfallenen Graben feststellen, durch DNA-Analysen von Skelettresten Alter und Geschlecht bestimmen, usw. Das Ergebnis: Vor mehr als 6000 Jahren bestand hier eine Kreisgrabenanlage, d.h. eine kreisförmige Palisadenwand (Durchmesser 65 m), umgeben von einem ca. 3 m tiefen Graben und einem aufgeschütteten Wall. Die Anlage besaß 6 Toröffnungen, davon ein Tor genau ausgerichtet auf den Sonnenaufgang zur Sommersonnenwende, ein Tor auf den Sonnenaufgang zur Wintersonnenwende und ein westliches Tor ausgerichtet auf den Punkt, an dem die Sonne an den Tag- und Nachtgleichen untergeht. Deswegen glaubt man heute, dass solche jungsteinzeitlichen Anlagen wohl errichtet wurden für Rituale und Zeremonien, aber vor allem für die Beobachtung des Himmels.

Am Ende der Grabungen machte man allerdings im Zentrum der Anlage den spektakulärsten Fund: Schädel und Skelettreste einer 30-jährigen Frau, die kopfüber hier bestattet wurde (Menschenopfer?)

In einem Museumsraum im Lichtenstein'schen Schloss werden die Forschungsergebnisse dokumentiert, der Schädel der „Frau Ippsi“ genannten Toten und weitere Funde gezeigt.

Das Dorf Reusch, 2. Ziel dieses Nachmittags, ist vielen bekannt durch seinen wunderschönen Flügelaltar in der Kirche, geschaffen kurz vor 1500 vermutlich in Nürnberg und zwar für das Augustiner- Chorherrenstift in Birklingen (bei Iphofen). Als das Stift im Bauernkrieg 1525 zerstört wurde, blieben von den 6 Altären einige erhalten. Einer davon gelangte an die Adelsfamilie von Hutten, die zu dieser Zeit Schloss Frankenberg gekauft und die Reuscher Kirche als ihre Grablege gewählt hatte. Das theologische Programm des Altars ist durch Gestaltung und Figuren deutlich katholisch (Marienverehrung), und steht doch hoch geehrt in einer seit 500 Jahren evangelischen Kirche!

Was ist ein Kanzel-Organ-Altar? Das ist das theologische Konzept in den evangelischen Kirchen im Gebiet der ehemaligen Markgrafen von Ansbach (z.B. Ippesheim und Sugenheim). „Markgrafenkirchen“ besitzen eine schlichte Innenausstattung. Kein Gold, keine prachtvollen Deckengemälde, keine mehrgeschossigen Hochaltäre! Vor den Bänken für die Gläubigen steht ein einfacher Altar, direkt dahinter hängt erhöht an der Wand die Kanzel und darüber steht auf der Empore die Orgel.



- Der Altar: Hier versammelt sich die Gemeinde zum gemeinsamen Mahl, darüber
- die Kanzel: Von hier wird das Wort Gottes verkündet, darüber
- die Orgel: Sie erklingt zum Lob Gottes.

Ein Kanzel-Organ-Altar steht nicht in der Mitte des Gotteshauses, aber er steht für das Wesentliche, er bildet sozusagen die geistige Mitte des evangelischen Gottesdienstes!

Im Oktober wanderte eine große Gruppe Frankenbündler im Gebiet der früheren Rothenburger Landwehr. Kurz nach dem Start im kleinen Ort Schweinsdorf gelangten wir zu den ökologisch bedeutsamen Lindleinseen. Diese beiden Gewässer dienen vielen Zugvögeln als Rastplatz bzw. als Aufzuchtstation für heimische Fische. „Go West“ war die Devise: Immer weiter in westlicher Richtung führte ein schmaler Pfad am Steinbach entlang von der Hochfläche den Hang hinunter ins Taubertal. Besonders schön war dabei der z.T. naturbelassene Wald. Mittags brachte uns der Bus hinauf nach Rothenburg zu einem kurzen Besuch im Burggarten. Hier wurde um das Jahr 1000 mit einer Grafenburg und später mit einer Kaiserburg der Ursprung für die Stadt gelegt. Und von hier hatte man einen grandiosen Blick auf die südliche Stadt, tief hinunter zur Tauber und zum Topplerschlösschen, einem kleinen Wohnturm, den der berühmte Bürgermeister Toppler (um 1400) als Sommersitz und als stillen Ort für politische Treffen nutzte. Die nachmittägliche Wanderstrecke schenkte uns mit Herbstsonne und weiten Ausblicken übers Taubertal das Erlebnis eines goldenen Oktobertages.

☉Kürzlich stellte jemand die Frage: „Warum wird das Gebiet südlich des Ochsenfurter Landturms „Rote Brücke“ genannt?“

Dazu folgende Geschichte:

Beim Morgengrauen des 15. Juli 1338 überfiel der Ritter Luitpold Küchenmeister von Nordenberg mit einer Ritterschar die Stadt Ochsenfurt. Ein treuloser Wächter hatte sie am Klingentor heimlich eingelassen. Der aufmerksame Amt- und Burgmann von Ochsenfurt, Ritter Erkingen von Seinsheim, stellte sich ihnen am Schlösschen entgegen. Reiter aus Würzburg unterstützten ihn und gemeinsam vertrieben sie die Eindringlinge. Sie verfolgten sie bis zu der oben genannten Brücke, wo noch einmal ein hitziges Gefecht entbrannte. Dabei wurden mehrere Männer erschlagen. Die vom Blut der Erschlagenen rot gefärbten Steine gaben der Brücke den Namen „Rote Brücke“. (Erzählt nach H. Högl: Sagen aus dem Ochsenfurter Gau)

(Hintergrund des Überfalls: Bei Streitigkeiten zwischen Reich und Kirche stand Ochsenfurt auf der Seite des Kaisers gegen den Bischof von Würzburg.)

Neues Bankeinzugsverfahren

Ab 1. Feb. 2014 gibt es ein neues Lastschriftverfahren: SEPA (Singel Euro Payment Area).

Aus diesem Grund werden wir den Beitrag für 2014 bereits im Januar 2014 einziehen.

Weitere Informationen über das neue Verfahren erhalten Sie in den nächsten Mitgliederbriefen.

Unsere nächsten Termine

Samstag, 30. Nov. 2013: Jahresrückblick
18.00 Uhr Gnodstadt Gasthof „Grüner Baum“

Samstag, 18. Jan. 2014: Jahreshauptversammlung ohne Neuwahl
19.00 Uhr Gnodstadt, Saal der Brauerei Düll

Samstag, 15. Feb. 2014: Winterwanderung im „Steigerwald“
13.00 Uhr Ochsenfurt, 13.10 Uhr Marktbreit

Samstag, 15. März 2014: Stadterkundung Heidingsfeld
13.00 Uhr Marktbreit, 13.10 Uhr Ochsenfurt

Freitag, 28. März 2014: 60 Jahre Frankenbund Marktbreit-Ochsenfurt
17.00 Uhr Rathaus Marktbreit Jubiläumsfeier

Für die Teilnahme an dieser Feier ist unbedingt
eine Anmeldung bis spätestens 1. März 2014
bei Friedel Ebert erforderlich!! (Tel. 09332/1470)

Ihnen allen, den Mitgliedern unserer Frankenbundgruppe und Freunden des Frankenlandes, wünschen wir eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, sowie für das Jahr 2014 alles Gute.

Und uns wünschen wir weiterhin eine so rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen!

Ihr Mitgliederbrief-Team

Ingrid Kohl
Gerda Fischer
Herbert Reusch
Helmtrud Popp